

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

14.8.1888 (No. 223)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. August.

№ 223.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gewaltene Zeitspalt oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 20. Juli d. Js. gnädigst geruht, den Revidenten **Josef Müller** bei dem Oberschulrath zum Revisor bei dieser Behörde zu ernennen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Innern vom 11. August 1888 wurde Landwirthschaftslehrer **Weizel** in Eppingen auf sein Ansuchen aus dem Dienst der Civilstaatsverwaltung entlassen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 10. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Generalkommando des 14. Armeecorps:

v. Obernitz, General der Infanterie und Generaladjutant, kommandirender General des 14. Armeecorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, unter Belassung in dem Verhältniß als Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, sowie als Chef des 3. Ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 4, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

v. Schlichting, Generalleutnant und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, zum kommandirenden General des 14. Armeecorps ernannt.

4. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 112:

Klein, Major in obigem Regiment, als Bataillonskommandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 99 versetzt.
Croce, Major, aggregirt obigem Regiment, in die 1. Hauptmannsstelle dieses Regiments einrangirt.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

v. Freyholdt, Major in obigem Regiment, unter Beförderung zum Oberstleutnant als etatsmäßiger Stabs-offizier in das 3. Badische Infanterie-Regiment Nr. 111, Fante, Major, vom 7. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 69, als Bataillons-Kommandeur in obiges Regiment versetzt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 4. d. M. ist Folgendes bestimmt:

67. Infanterie-Brigade:

Ziegler, Oberst und Kommandant von Straßburg i. G., unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur dieser Brigade ernannt.

1. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25:

Kau, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabs-offizier des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111, unter Beförderung zum Oberst, zum Kommandeur obigen Regiments ernannt.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Bene, Oberstleutnant, beauftragt mit der Führung dieses Regiments, unter Beförderung zum Oberst, zum Kommandeur desselben ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. August.

Am heutigen Tage geht die am 9. Februar eröffnete Session des englischen Parlaments zu Ende. Allerdings läßt sich der Schluß der Tagung nur dadurch ermöglichen, daß die Regierung eine außerordentliche Session zur Verathung der unerledigt gebliebenen dringenden Vorlagen in Aussicht nahm; wenn indessen das Arbeitsprogramm des Parlaments auch nicht erschöpft worden ist, so wird man doch die außerordentliche Bedeutung der heute zum Schluß kommenden Tagung für die Entwicklung der englischen Gesetzgebung nicht verkennen. Der Regierung und dem Parlament hängt sich die irische Frage wie ein Bleigewicht an die Füße, mit den Verhandlungen darüber geht ein großer, kostbarer Theil der Zeit verloren und ohne die Wichtigkeit dieser Frage zu unterschätzen, wird doch jeder unbefangene Beurtheiler zugeben, daß sie in den Verhandlungen des englischen Parlaments einen ihr entschieden nicht zukommenden breiten Raum einnimmt. In den letzten Jahren waren die englischen Angelegenheiten zu Gunsten der irischen, die das Terrain für die heftigsten Kämpfe zwischen den Regierungsparteien und der Opposition abgaben, unzweifelhaft verürzt worden. Es lag die Gefahr nahe, daß die dringendsten Aufgaben der Gesetzgebung hinter den Debatten über Irland zurückgestellt werden würden und eine Stockung in der Entwicklung der Gesetzgebung gerade in dem Augenblicke einträte, in welchem mancherlei Reformfragen, die nicht bloß für Irland, sondern für ganz England, nicht bloß für einen Theil, sondern für die Gesamtheit des Reichs vom höchsten Interesse sind, zum Abschluß drängten. Eine Regierung ist ja nicht in der bequemen Lage, wie

eine Oppositionspartei, daß sie sich auf eine bestimmte Einzelfrage, auf die Verwirklichung einer einzelnen Forderung kapriziren kann. Die englische Opposition hat „Home Rule“ auf ihre Fahne geschrieben, das ist ihr Feldgeschrei, auf dem Gebiete der irischen Frage sucht sie die Regierung zum Kampf zu zwingen, und nur in diesem Punkte begegnen sich die Parcellisten und die Gladstonianer, die irischen und die englischen Elemente der Opposition, diese Forderung ist der Kitt, welcher die sonst wohl recht ungleichartigen beiden Bestandtheile der Opposition, die irische Nationalpartei und die liberale Partei, zusammenhält. Die Regierung kann ihre Thätigkeit im Gegensatz zur Opposition nicht auf einen bestimmten Punkt konzentriren, sie ist verpflichtet, darüber zu wachen, daß die anderen Aufgaben des Staates nicht einer einzelnen untergeordnet und vernachlässigt werden. Während es der ausgesprochene Wille der Oppositionspartei war, die irische Angelegenheit zu der Alles beherrschenden zu machen, die Thätigkeit der Regierung und des Parlamentes auf den anderen Gebieten lahm zu legen, bis der Sieg von Home Rule durchgesetzt sein würde, erwuchs der Regierung die Aufgabe, das in den letzten Parlamentstagen Versäumte nachzuholen und zu verhindern, daß die Interessen des Reichs dem irischen Interesse geopfert werden.

Das Ministerium Salisbury hat in dieser Erkenntniß seiner Pflicht vor Beginn der jetzigen Parlamentstagung angekündigt, daß diese Session überwiegend englischen Fragen, im Gegensatz zur irischen Frage gewidmet sein solle, und wenn man jetzt einen Rückblick auf die Arbeit des Parlaments wirft, so muß man gestehen, daß es der Regierung gelungen ist, dieses Versprechen zu verwirklichen. Lord Salisbury konnte neulich in seiner Rede beim Lordmayorsbankett darauf hinweisen, daß die Regierung sich einer großen Errungenschaft im Parlament, nämlich der Lösung des höchst schwierigen Problems der Lokalverwaltung von England und Wales rühmen könne. Die Lokalverwaltungsbill ist in der That die bedeutendste Leistung des Parlaments in der jetzt abschließenden Arbeitsperiode. Freilich hat die Regierung sich die Zustimmung des Parlaments zu dieser Maßregel durch mancherlei Zugeständnisse erobern müssen und die Bervollständigung dieser Reform bleibt der nächsten ordentlichen Parlamentstagung vorbehalten; aber das vermag die hohe Wichtigkeit des Errungenen nicht zu schmälern. Ferner ist in dieser Session der Grund zu einer Reform der Wehrkraft Englands gelegt worden. Man verschließt sich in England nicht länger der Erkenntniß, daß, wenn England seine Großmachstellung wahren will, es sein Vertheidigungssystem völlig umgestalten muß und daß die infulare Lage des Landes heute, gegenüber den Fortschritten der modernen Kriegstechnik, keinen ausreichenden Schutz mehr vor einem feindlichen Angriff gewährt. Die Initiative, welche die Regierung zur Erhöhung der Vertheidigungsmittel ergriff, fand im Lande eine so überaus lebhaft und allgemeine Zustimmung, daß die Regierung sogar vor einem überreifen Vorgehen warnen mußte; darin liegt aber die Garantie, daß diese Bewegung zur Abstellung der Uebelstände, an denen das Heerwesen und die Flotte Englands krankt, nicht im Sande verlaufen wird.

Eine Reihe wichtiger Gesegentwürfe, deren Aufzählung im Einzelnen zu weit führen würde, bezeichnen die erspriechliche Wirksamkeit des englischen Parlaments im letzten Halbjahr. Bei alledem nahm die irische Frage das Parlament gerade stark genug in Anspruch; aber die Opposition vermochte auf diesem ihr vertrautesten Terrain keine Siege zu erringen. Die von Parnell beantragte Novelle zum irischen Bodengesetz, welche die Wirkung haben sollte, die Ermiffion der mit dem Zins rückständigen Pächter zu verhindern, wurde abgelehnt; der Führer der irischen Partei versuchte vergeblich mit diesem Antrage einen Keil zwischen die beiden regierungsfreundlichen Parteien zu treiben, denn die Regierung veranlaßte, indem sie auf einen Gegenantrag der liberalen Unionisten einging, die letzteren, für die Verwerfung der Parnell'schen Bill zu stimmen. Ebenso wurde die von der Opposition beantragte Bill über die Ausdehnung der Lokalverwaltung auf Irland verworfen, nachdem die Regierung nachgewiesen hatte, daß Irland nicht reif für diese Maßregel sei, die, wenn man sie gewähre, nur dazu angewandt werden würde, um die Ziele der Nationalliga durchzuführen. Ueberhaupt erwiesen sich die Hoffnungen der Opposition, die Konservativen und die liberalen Unionisten von einander zu trennen, als eitel; die Regierung fand im Unterhause eine feste, zuverlässige Majorität, und diese Erfahrung hat viel dazu beigetragen, in Irland eine Besserung der Zustände herbeizuführen. Denn so lange die Führer der irischen Nationalliga hoffen durften, daß das Ministerium Salisbury bald wieder einem Cabinet Gladstone

Platz machen werde, das eine Aenderung der irischen Politik einführen würde, so lange machten sie sich nicht viel aus den Anordnungen der Regierung. Seit aber das Ministerium Salisbury festen Fuß gefaßt, die Spekulation auf eine Spaltung zwischen den Tories und den liberalen Unionisten sich als trügerisch herausgestellt hat, erscheint die Situation als eine veränderte; je länger die von der Regierung ergriffenen Maßregeln in Kraft sind, desto mehr erprobt sich ihre Wirkung, und es ist wohl keine Uebertreibung Salisbury's gewesen, beim Lordmayorsbankett zu sagen: wenn die Politik einer starken Regierung für etliche Jahre aufrecht erhalten werden könne, so würde Irland wieder die Freiheit mit Wohlfahrt im Gefolge genießen.

Die Lordmayorsbankettrede Salisbury's ist dem Schlusse der Parlamentssession so unmittelbar vorangegangen, daß sie den Stand der öffentlichen Angelegenheiten Englands beim Ende dieser wichtigen Tagung gut charakterisirt. Auch was Lord Salisbury bei dieser Gelegenheit über den Stand der ägyptischen Verwaltung sagte, darf nicht außer Rechnung gelassen werden, wenn man die Stellung der englischen Regierung beim Schlusse der Parlamentstagung in Erwägung zieht. Thatsächlich haben sich die Verhältnisse Egyptens in den letzten Jahren erheblich zum Besseren gewendet. Die Preisgebung des Sudans, so wenig sie dem Ansehen Englands im Orient dienete, hat Egypten vor einem permanenten Kriegszustande befreit; die inneren Zustände des Landes sind gesunder geworden, immer schwächer durften die englischen Okkupationstruppen und immer geringer konnten mit ihnen auch die Okkupationskosten werden. Egypten ist zahlungsfähig, kann heute Lord Salisbury verkünden, und es ist wohl begreiflich, daß man in England über dieses Resultat der britischen Einwirkung auf Egypten lebhaftere Genugthuung empfindet. So ist die Situation nach verschiedenen Richtungen hin wohl dazu angethan, das Cabinet Salisbury beim Abschlusse der parlamentarischen Campaigne mit Befriedigung zu erfüllen.

Deutschland.

* Berlin, 12. Aug. Seine Majestät der König von Portugal traf heute früh 7 Uhr 40 Min. auf dem Anhaltischen Bahnhofe ein, um einige Tage zum Besuch am hiesigen Allerhöchsten Hofe zu verbleiben. Zur Begrüßung Seiner Majestät des Königs von Portugal war Seine Majestät der Kaiser heute früh 6¹/₂ Uhr vom Marmor-Palais nach Berlin gekommen und hatte sich sofort vom hiesigen Potsdamer Bahnhofe aus nach dem Anhaltischen Bahnhofe begeben, wo auch der Gesandte Portugals am hiesigen Hofe, Marquis de Penafiel, mit seiner Gemahlin und sämmtlichen Mitgliedern der Gesandtschaft, sowie die zum Ehrendienst kommandirten Offiziere, Generalleutnant Brouart v. Schellendorff und Oberst Frhr. v. Stofz, ferner der kommandirende General des Gardecorps, General der Infanterie v. Pape, der Generalleutnant v. Schlichting und der stellvertretende Polizeipräsident v. anwesend waren. Als Ehrenwache hatte eine Kompanie des 2. Garde-Regiments zu Fuß mit der Fahne und dem Musikcorps auf dem Bahnhofsperron Aufstellung genommen. Sobald der Zug in die Bahnhofshalle einlief, intonirte die Kapelle der Ehrenkompanie die portugiesische Nationalhymne, während die Mannschaften der Ehrenwache präsentirten. Seine Majestät der Kaiser verließ beim Einlaufen des Zuges den Wartesalon, um dem hohen Gaste bis zum Salonwagen entgegenzugehen. Nach Vorstellung der beiderseitigen Begleitung und nachdem die Majestäten einige Zeit im Gespräch mit einigen höheren Offizieren auf dem Bahnhof verweilt, geleitete Seine Majestät der Kaiser Seine Majestät den König von Portugal nach dem hiesigen königl. Schlosse. Im Schlosse blieb Seine Majestät der Kaiser längere Zeit mit Seiner Majestät dem König von Portugal vereint und nahm mit Allerhöchstdemselben auch gemeinsam in dessen Gemächern das Dejeuner ein. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete sich Seine Majestät der Kaiser von seinem Gaste. Seine Majestät der König von Portugal empfing alsdann den Baron v. Penafiel und die Mitglieder der Gesandtschaft und begab sich darauf mit den Herren seiner Begleitung nach der katholischen St. Hedwigskirche, um die Messe zu hören. Die Fahrt Seiner Majestät des Königs von Portugal nach Potsdam zum Besuche der Kaiserlichen Majestäten erfolgte heute Nachmittag 1 Uhr 35 Min. mit einem Sonderzuge. Von dem zu beiden Enden des Sonderzuges dicht gedrängt stehenden Publikum wurde der König ehrentsvoll begrüßt.

— Als Zeichen besonderen Wohlwollens hat, wie man hört, Seine Majestät der Kaiser dem General von Albedyll das Pferd aus dem Marfall, mit welchem jüngst der General im Gefolge des Kaisers bei einem Exerzie-

ren auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam die Hindernisse nahm, mit voller Generalausrüstung zum Geschehen gemacht.

Seine Majestät der Kaiser hat der „Kreuztg.“ zufolge den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke durch eine sehr gnädige Ordre zum Präses der Landesvertheidigungs-Kommission ernannt, welche Stellung zuletzt Kaiser Friedrich inne hatte. Chef des Generalstabes der Armee ist, der gleichen Zeitung nach, der General-Quartiermeister Graf v. Waldersee unter gleichzeitiger Stellung à la suite des 1. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13 geworden, dessen mehrjähriger Kommandeur Graf v. Waldersee gewesen ist.

Eine größere militärische Uebung aus allen Truppentheilen der Potsdamer Garnison nebst den zwei nach Potsdam kommandirten Batterien ging gestern in der Richtung von Potsdam nach Spandau vor sich. Von früh morgens an wurde das 1. Garde-Regiment allarmirt. Seit derselben Zeit befand sich Seine Majestät der Kaiser bei den Truppen, die erst spät Abends in ihre Garnison zurückkehrten.

Die „National-Zeitung“ schreibt: „Das in seinen Grundzügen bereits entworfene Programm über die bevorstehenden Kaiserfeste in Wien ist österreichischerseits noch dahin erweitert worden, daß auch ein Ausflug nach Gböböll beabsichtigt wird, wo eine große Parforcejagd abgehalten werden soll.“

Auf Anregung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hat das Komitee zur Unterstützung der Ueberfluthungen in den deutschen Stromgebieten aus den ihm noch zur Verfügung stehenden Mitteln zur Vinderung des durch die jüngsten schweren Wasserschäden in mehreren Theilen Schlesiens hervorgerufenen Nothstandes sofort dem Oberpräsidium zu Breslau die Summe von 50 000 M. mit dem Ersuchen um entsprechende Vertheilung überwiesen. Weitere Beihilfen sollen nach Möglichkeit erfolgen.

Nach einem Berliner Telegramm des „Hamburger Korrespondenten“ wird die Ankunft des Königs von Schweden in Berlin in der letzten Woche dieses Monats mit Bestimmtheit erwartet. Die genaue Angabe des Termins hat der König noch vorbehalten.

Nicht selten werden seitens der deutschen Abfender von Baaren an das russische Zolldepartement in Petersburg Bittgesuche gerichtet, um die Niederschlagung von Zollstrafen und Konfiskationen zu erwirken. Diese Gesuche können, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, da das russische Zolldepartement sich bei Unregelmäßigkeiten der Deklarationen oder anderen Zollvergehen stets an die dortigen Empfänger der Waaren hält, nur als Material bei den betreffenden Untersuchungen dienen, während die Anträge auf Niederschlagung von Zollstrafen u. v. von den Empfängern ausgehen müssen. Es empfiehlt sich deshalb, daß die Abfender eintretenden Falles die russischen Empfänger zur Einreichung gedachter Anträge veranlassen.

Der „Norddeutsche Lloyd“ hat neuerdings abermals einen bedeutenden Sieg über einen seiner englischen Rivalen, diesmal die Juman Linie, davongetragen: Der neue Doppelschrauben-Dampfer „City of New-York“, der bereits vor seiner Fertigstellung von englischen und amerikanischen Blättern als das „schnellste Schiff der Welt“ bezeichnet wurde, ist auf seiner ersten Reise nach New-York von dem Schnelldampfer des „Nord-Lloyd“ „Aller“, Kapitän Christoffers, um 4 1/2 Stunden geschlagen worden. Die „Weser-Ztg.“ macht darüber folgende Angaben:

Die „Aller“ ging am 2. August, 4 Uhr Nachmittags, von Southampton in See und langte am 10. August, 10 Uhr Vormittags, in New-York an. Die „City of New-York“ verließ Queenstown (Irland) am 2. August, 8 1/2 Uhr Abends, und erreichte New-York am 10. August, 1 Uhr Morgens. Berücksichtigt man, daß Queenstown um 18 Stunden näher bei New-York liegt, als Southampton, so ergibt sich, daß das Bremer Schiff seinen Liverpooler Nebenbuhler um 4 1/2 Stunden geschlagen hat.

Der den beiden Söhnen des Rhedive am Berliner Hofe bereitete freundliche Empfang hat in Alexandria der „Polit. Kor.“ zufolge außerordentlich angenehm berührt, namentlich in Kreisen der Eingeborenen, welche von der Macht und Kraft Deutschlands die höchsten Vorstellungen hegen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 12. Aug. In hiesigen Blättern ist neuerdings wieder von einer Erschütterung der Stellung des Unterrichtsministers v. Gautsch die Rede. Herr v. Gautsch hat allerdings insofern eine besonders schwierige Position, als die Forderungen der Czechen sich namentlich auf das Gebiet des Unterrichtswesens beziehen, das der Minister in einer Weise leitet, welche den czechischen Politikern durchaus nicht zusagt. Herr v. Gautsch behauptet den von ihm eingenommenen Standpunkt im Allgemeinen mit Festigkeit, und wenn er auch in einzelnen Fällen einen Entschluß der Rücksicht auf die parlamentarische Lage opfert, so weiß man doch in czechischen Kreisen so gut wie in deutschen, daß die czechischen Forderungen auf starken Widerspruch stoßen müssen, so lange Gautsch das Portefeuille des Unterrichtsministeriums besitzt. Diese Thatsache ist es, die den Unterrichtsminister zum Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit in der Presse aller österreichischen Parteien macht. Der Rücktritt dieses Ministers würde von den Liberalen, wenn auch nicht mit Recht, als ein Anzeichen dafür angesehen werden, daß die Regierung in ihrer Widerstandsfähigkeit gegen die Ansprüche der Czechen erlahmt, während sein Verbleiben im Amte die Bedeutung hat, daß die Regierung ihre Stellung über den Parteien aufrecht erhalten zu können glaubt. Es liegt aber durchaus kein Anzeichen dafür vor, daß Graf Taaffe seinen Kollegen nicht mehr wie früher mit seiner Autorität stütze. — Von gut unterrichteter Seite wird die Nachricht, daß Graf Herbert Bismarck den Deutschen Kaiser auch bei dessen Reise nach Wien begleiten werde, als zutreffend bezeichnet. Da

der Besuch des Kaisers Wilhelm bei dem Kaiser Franz Josef nicht privater Natur sein, sondern einen offiziellen Charakter haben wird, so kann es auch natürlich erscheinen, daß der Kaiser von dem Vertreter des Auswärtigen Amtes begleitet wird, ohne Rücksicht auf die Frage, ob gelegentlich des Kaiserbesuches politische Besprechungen stattfinden werden oder nicht. Der Reichskanzler ist mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, sein Alter und seine Geschäftsüberhäufung von der Begleitung des Kaisers, auch wo es sich um Reisen von großer politischer Bedeutung handelt, selbstverständlich dispensirt; dagegen ist es zweifellos, daß der Kanzler wie in früheren Jahren, so auch diesmal mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen zusammenzutreffen wird, obgleich Zeit und Ort der Begegnung noch unbestimmt gelassen worden sind. Was jedoch die angeblich beabsichtigte Konferenz des Reichskanzlers, des Grafen Kalnoky und des Herrn Crispien betrifft, so gehören die hierauf bezüglichen Meldungen, wenn sie auch wiederholt und in einigen Blättern mit dem Scheine der Zuverlässigkeit auftreten, in das Gebiet der Vermuthungen. Der italienische Ministerpräsident ist, da er die Leitung der inneren und der auswärtigen Politik in seinen Händen vereinigt, so stark in Anspruch genommen, daß er bis jetzt wegen einer Auslandsreise keine Entscheidung treffen konnte. Zu diplomatischen Reisen verpflichtet man, daß es zwar dem deutschen Reichskanzler wie dem österreichischen Minister des Auswärtigen erwünscht sein würde, sich wieder einmal mit dem italienischen Staatsmann mündlich auszusprechen, daß aber ein Bedürfnis für eine solche Begegnung nicht vorhanden sei und auch nicht vorhanden sein könne, da die allgemeine politische Lage sich nicht verändert habe. Die Ergebnisse der Kaiserreise nach Peterhof hätten die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien in keiner Weise verändert und auch italienischerseits habe man keinen Anlaß zu Verhandlungen mit dem Berliner und Wiener Kabinette, die nicht auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege geführt werden könnten.

Pest, 11. Aug. Bekanntlich wurde auch in Ungarn bereits vor längerer Zeit die gesetzliche Regelung der Unfallversicherungen und Krankentassen bei den Fabriken in's Auge gefaßt. Im Handelsamte sind die Vorarbeiten in vollem Zuge, namentlich ist ein reiches Material gesammelt worden, welches die Lösungsmöglichkeiten der Frage im Auslande umfaßt. Nun schreitet man an die Aufstellung der heimischen Daten. Die mit der Aussicht über die Fabriken betrauten Gewerbeinspektoren bereisen jetzt die betreffenden Gegenden, um in den einzelnen Fabriken hinsichtlich der Arbeiterverhältnisse und der daselbst bestehenden Einrichtungen genaue Aufnahmen zu bewerkstelligen. Erst nach Vollendung dieser Aufgabe kann in die nähere Behandlung der Frage eingegangen werden. Es muß konstatiert werden, daß der hochwichtige Gegenstand sich in Ungarn um so glatter regeln läßt, als die Fabrikbesitzer schon früher aus eigener Initiative vielerlei Verfügungen in's Leben gerufen haben, welche die, durch das zu schaffende Gesetz in's Auge gefaßten Ziele wesentlich fördern. — Der Eröffnungszug des direkten Orientverkehrs ist, wie schon berichtet, heute Nachmittags von hier abgegangen. An zwei Stellen ist jetzt der Balkan von der Eisenbahn durchschnitten und in nicht langer Zeit wird auch das Hinderniß weggeräumt sein, das auf dem Wege von West nach Ost sich der Donauschiffahrt entgegenstellt, wird das Eisenerne Thor regulirt sein. Auch hier ist in erster Linie im allgemeinen Interesse gehandelt worden; hier ist es Ungarn allein, welches das große Werk unternimmt. Auf allen Seiten hilft die Monarchie die Schranken durchbrechen, die zwischen Morgenland und Abendland sich aufrichten, und die Eröffnung der bulgarischen Linie ist ein Zeugniß dafür, daß auch der jüngste Balkanstaat das Seine gethan hat, um die neuen Verbindungen herzustellen.

Der heutige Sonntag bezeichnet den zehnten Jahrestag der Ministerpräsidentenschaft des Grafen Taaffe. Das „Fremdenblatt“ bemerkt zu diesem Datum: „Die Fier dieses Jubiläumstages imponirt; wenigen Staatsmännern unserer raschlebenden Zeit ist es vergönnt gewesen, neun volle Jahre ein Portefeuille oder gar die Leitung eines Kabinetts zu behaupten, das den größten politischen Schwierigkeiten, den mächtigsten Einflüssen eines wechsellöbigen und vielgestaltigen parlamentarischen Lebens ausgesetzt ist. Patriotischer Hingebung und Ausdauer bedarf es, unter solchen Verhältnissen willensstark am Steuer auszuharren, und diese wird von keiner Seite dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten abgesprochen werden können. Graf Taaffe hat es verstanden, unter allen Umständen den österreichischen Standpunkt, das Staatsinteresse zu wahren; an der Spitze eines in seinen Mitgliedern wiederholt gewechselten, von keiner eigentlichen, geschlossenen Regierungspartei getragenen Kabinetts, hat er sein System handhaft zu verfechten und jenen Zielen zuzustreben gewußt, welche ihm die im Interesse des Vaterlandes besten, einzig erreichbaren schienen. Wenn sie nicht immer erreicht wurden, so wird man ihn kaum dafür verantwortlich machen dürfen. Die Gunst der parlamentarischen Mehrheit, so werthvoll sie auch der Regierung sein muß, hat dem Ministerpräsidenten niemals so weitreichende und gewichtige Konzeptionen abgerungen, welche die Kapitulation der Regierung vor einer Fraktion zum Nachtheile des Ganzen bedeuten konnten. Die positiven Errungenschaften der neunjährigen Amtsperiode des Grafen Taaffe sind bekannt und schwer zu verkennen. Er hat nicht das große Wunder der Staatskunst vollbracht, den Verkehr der österreichischen Nationalitäten zu einem Jöhl von Häßlichkeit zu gestalten, aber er hat sie in einem Vollparlament vereint und damit den Staatsgedanken in Nationalitäten gekräftigt, bei denen er der nationalen Engherzigkeit stark gewichen war. Er hat es an dem Vermögen nicht fehlen lassen, die Staatsfinanzen zu heben und zu bessern; der Wehrmacht des Reiches sind in den neun Jahren seiner Amtswirksamkeit die Mittel zur vollen und gedeihlichen Entfaltung gewährt worden, so daß sie heute — ein mächtiges Bollwerk zum Schutze des Vaterlandes — achtungsgebietend vor aller Welt erscheint. Die Fürsorge der Regierung ist auch auf soziale Gebiete wiederholt in überzeugender Weise zu Tage getreten; sie hat sich den großen Fragen und Aufgaben nie ver-

schlossen, die in dieser Hinsicht zu lösen sind. Dies sind Erfolge, welche nicht verkannt werden dürfen: sie sind groß genug, um dem Ministerpräsidenten, mögen seinem Wirken auch Mißerfolge und Enttäuschungen nicht erspart geblieben sein, den Anspruch auf parteilose Würdigung zu sichern. Vieles ist ihm unerreicht und unerreichbar geblieben, Vieles aber ist erreicht worden, und dessen wird man sich an diesem Jahrestage mit gerechter Anerkennung erinnern.“

Frankreich.

Paris, 12. Aug. Am nächsten Sonntag finden in Frankreich drei Erstagwahlen zur Deputirtenkammer statt, bei denen Boulanger Kandidirt: in der Charente inférieure, der Somme und dem Norddepartement. Bisher hieß es, daß Boulanger in dem Departement du Nord nicht mehr kandidiren werde; aber er muß doch glauben, einen großen Theil der monarchistischen Stimmen, die ihm am 15. April dort den Sieg verschafften, auch am 19. August wiederzugewinnen. Es ist auch nicht zu verwundern, daß die monarchischen Parteien ihm das Feld überlassen, so lange es sich um Erstagwahlen handelt. Von einzelnen Wahlen haben weder die Bonapartisten noch die Royalisten Vortheil zu erwarten, denn es ist für sie praktisch gleichgiltig, ob sie für den Rest der gegenwärtigen Legislaturperiode einen Sitz mehr oder weniger haben; sie richten ihre ganze Aufmerksamkeit auf die nächsten allgemeinen Wahlen, indem sie hoffen, daß es ihnen dann durch eine energische, über das ganze Land verbreitete Agitation gelingen werde, ihren parlamentarischen Besitzstand erheblich zu erweitern. Sie wissen, daß im gegenwärtigen Augenblick ein Wahlsieg Boulangers ein viel größeres und für das Cabinet Floquet unangenehmeres Aussehen macht, als die Wahl eines Konservativen. Bei den allgemeinen Wahlen wird sich dieses Verhältniß ändern, da die monarchischen Parteien dann nicht die Absicht einer Demonstration gegen die Regierung, sondern die realeren Zweck einer Verstärkung ihrer Macht in der Kammer im Auge haben, so werden sie Boulanger höchstens in einem einzelnen Wahlkreise, und nur unter der Bedingung, daß er sich offen als Gegner der Republik bekennet, unterstützen. Daher bedeuten auch die jetzigen Wahlen, wenn sie boulangistisch ausfallen, gar nichts für die Zukunft des Boulangerismus; der nächsten Kammer wird Boulanger, wenn er überhaupt einen Platz in ihr findet, aller Voraussicht nach nicht als Parteichef, als Haupt einer selbständigen Gruppe, sondern nur als bonapartistisches Parteimitglied angehören. (Zu der unteren Charente begegnet Boulangers Kandidatur übrigens einer heftigen Gegenströmung und bei der Ankunft des Generals in St. Jean d'Angely kam es zu einer antiboulangistischen Kundgebung, über welche ein Telegramm des Wolff'schen Bureaus Folgendes meldet: „Als Boulanger gestern (Sonntag) in St. Jean d'Angely ankam, fand ein Menschenauflauf statt. Der Antiboulangist Perrin, Lehrer am dortigen College, feuerte mehrere Revolvergeschosse ab. Er wurde sogleich ergriffen, gab aber, sich vertheidigend, noch mehrere Schüsse ab. Genäherter stellte die Ruhe wieder her. Die zahlreich verhafteten Personen wurden bis auf 15 wieder freigelassen; auch Perrin wurde nach kurzem Verhör vorläufig wieder entlassen. Boulanger kehrte Abends nach Paris zurück.“)

Italien.

Rom, 12. Aug. „Offervatore Romano“ erklärt die Nachricht, daß Kardinal Schiaffino in einer besonderen Mission nach Berlin reise, als ein Phantasiegebilde. Der Kardinal begibt sich nur nach Belgien, um dort eine neue Kirche einzuwiehen.

Großbritannien.

London, 12. Aug. Dem Vernehmen nach hat Josef Chamberlain seinen in den Jahren 1884—85 mit Parnell über die irische Lokalverwaltung gepflogenen Briefwechsel den „Times“ überhandt, welche denselben in den nächsten Tagen zum Abdruck bringen werden. Parnell hatte bekanntlich Herrn Chamberlain vorgeworfen, daß dessen kürzlich im Unterhause ausgesprochene Ansichten mit Chamberlain's Briefen an ihn im Widerspruch ständen. Chamberlain glaubt diesem Vorwurfe am wirksamsten entgegenzutreten, indem er seinen mit Parnell unterhaltenen Briefwechsel der Öffentlichkeit übergibt. Er würde sich hierzu kaum entschlossen haben, wenn er nicht die Zuversicht hätte, durch die Veröffentlichung gerechtfertigt zu werden und Parnell in's Unrecht zu setzen. Herr Parnell und seine Anhänger befinden sich gegenwärtig in keiner vorthellhaften Position. Ein Rückblick auf die morgen abschließende Parlamentssession ergibt, daß nicht bloß die Veruche, Lord Salisbury's Stellung zu untergraben und das Ansehen der Regierung zu erschüttern, wirkungslos geblieben sind, sondern daß die Stellung des Ministeriums vielmehr eine festere als zu Beginn der Session geworden ist. (Vergl. die Ausführungen an der Spitze des nichtamtlichen Theils.) Allerdings haben die Parnelliten nicht den Muth verloren, sondern bereiten schon neue Angriffe gegen die Regierung vor, die in der Herbstsession des Parlaments zur Ausführung gelangen sollen. Zu diesem Angriffsplane gehört auch die Absicht, die Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung der Behandlung, welche John Mandeville und andere politische Gefangene im Gefängnisse erlitten haben, zu beantragen. Bekanntlich haben irische Geschworene ihr Gutachten dahin abgegeben, daß Mandeville's Tod die Folge der Behandlung gewesen sei, welcher der Abgeordnete im Gefängnisse ausgesetzt war. Es ist indessen anzunehmen, daß es der Regierung gelingen wird, die Grundlosigkeit dieser Behauptung nachzuweisen, und daß die Erörterung des Parnellitischen Antrags zu keinem anderen Ergebnisse führen wird, als der irischen Partei abermals ein Agitationsmittel zu entziehen.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Aug. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist gestern hier eingetroffen.

Bulgarien.

Sofia, 11. Aug. Heute ist es ein Jahr, daß Prinz Ferdinand von Koburg in Widdin gelandet ist und damit den Boden Bulgariens betreten hat.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. August.

Gestern früh fand wieder ein von dem Prälaten Doll abgehaltener Hausgottesdienst in der Schloßkapelle zu Baden-Baden statt, welchem Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Höchsteren Hausgenossen und einige geliebte Personen anwohnten.

Um Mittag trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg in Baden-Baden zum Besuche ein.

Gegen 1 Uhr erhielten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Herzogs und der Herzogin Karl Theodor in Bayern, Höchstwelse von Heidelberg in Baden-Baden eintrafen, mit den Höchsten Herrschaften frühstückten und bis zum späteren Abend blieben.

Ihre Königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin besuchten unter Führung des Hofrath Peltigenthal das Friedrichsbad und brachten den Abend bei den Großherzoglichen Herrschaften zu.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin fuhren nach 5 Uhr wieder nach Freiburg zurück.

Der Herzog und die Herzogin Karl Theodor in Bayern reisten um 11 Uhr Abends nach München.

Herr Hofrath Maier nahm gestern wieder eine Untersuchung der Augen Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin vor. Der Befund war im Allgemeinen befriedigend, wenngleich noch immer die größte Schonung und Ruhe anempfohlen wurde.

Mit ärztlicher Zustimmung werden die Großherzoglichen Herrschaften nun heute Nachmittag zu längerem Aufenthalt nach Schloß Mainau überfiedeln. Die Abreise der Höchsten Herrschaften erfolgt gegen 4 Uhr, so daß Höchstdieselben am späten Abend auf Mainau eintreffen werden.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre Seiner Majestät des Kaisers vom 10. d. M. ist der General der Infanterie und Generaladjutant v. Obernig, kommandirender General des 14. Armeecorps, in Genehmigung seines Abschiedsgefühls, unter Belassung in dem Verhältnis als Generaladjutant Seiner Majestät, sowie als Chef des 3. Ostpreussischen Grenadierregiments Nr. 4, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

General v. Obernig tritt aus den Reihen der Armee einer der ausgezeichnetsten Generale, welcher seine glänzenden Führereigenschaften in den letzten Kriegen wiederholt bewährt hat, so namentlich bei Budaörs und bei Eblum im Jahre 1866, bei Wörth und in den großen Ausfallschlachten vor Paris im Jahre 1870. Die schwere Verwundung, welche der General bei Eblum in unmittelbarer Nähe der Schützenglinie empfing, ist ein ehrendes Denkmal seiner persönlichen Tapferkeit.

General v. Obernig steht im 69. Lebensjahre und würde in kurzem eine 52jährige Dienstzeit vollendet haben.

Das Badische Armeecorps wird seinen langjährigen kommandirenden General nur mit aufrichtigem Bedauern scheiden sehen. Am 15. April 1879 an die Spitze dieses Corps berufen, hat er sein hohes Kommando mit Festigkeit und weiser Mäßigung geführt und sich die achtungsvolle Zuneigung und Verehrung, das unbegrenzte Vertrauen der Truppen zu erwerben und zu erhalten gewußt. Klar und zielbewußt in seinen Anforderungen, von Grund aus vertraut mit dem Wesen der Truppenausbildung und Führung, mit scharfem Geiste dieses weite Gebiet umfassend und aufmerksam allen Neuerungen folgend, hat er das Armeecorps zur höchsten Stufe der Kriegstüchtigkeit zu erheben gesucht und durch die erreichten Erfolge die ungeheute Anerkennung, die höchsten Ehren und Auszeichnungen von Seiten seines Kaiserlichen Kriegsherrn, sowie des Allerhöchsten Kontingentsherrn erworben. Die Truppe verehrte ihren kommandirenden General, dessen Frische und Schneidigkeit im Sattel sie bei den Besichtigungen alljährlich von neuem bewunderte, und baute für den Kriegsfall felsenfest auf ihn.

Unser Baden dankt ihm noch besonders die sorgfältige Pflege ausgezeichneten Beziehungen zu den Behörden des Landes, der er, neben der Fürsorge für das Wohl der Soldaten, eine hervorragende Aufmerksamkeit widmete. Wie General v. Obernig sich in militärischen Kreisen einer großen persönlichen Beliebtheit erfreute, hat er sich weit darüber hinaus in unserem Lande warme Anhänger und Verehrer erworben.

Möge dem verdienstvollen General ein langer und ungetrübter Genuß der wohlverdienten Ruhe beschieden sein und möge er in dem edlen Bewußtsein, daß seinem rastlosen Streben nach den höchsten Zielen der Erfolg, seiner mühevollen Arbeit Anerkennung und Dank zu Theil geworden, den schönsten Lohn für das dem Dienste des Vaterlandes gewidmete Leben finden.

Der Nachfolger des Generals der Infanterie v. Obernig als kommandirender General des 14. Armeecorps, Generalleutnant v. Schlichting, hat seine militärische Laufbahn im 7. Infanterieregiment, dem heutigen König Wilhelm I. Grenadierregiment (2. Beshpreussisches) Nr. 7, begonnen, gehörte eine Zeit lang dem Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiment Nr. 1 an und hat sodann als Generalstabsadjutant die Stufenleiter der Beförderungen rasch durchlaufen.

Kurz vor Ausbruch des Krieges von 1870 in den Frontdienst zurückgetreten, nahm er an diesem Feldzuge als Bataillonskommandeur im 4. Oberschlesischen Infanterieregiment Nr. 63 Theil und zeichnete sich besonders in den Gefechten vor Paris aus. Am 18. Juli 1872 wurde er zum Chef des Generalstabes des 7. Armeecorps ernannt und fand hiermit den Wirkungskreis, in welchem seine Persönlichkeit sich zu ihrer vollen Bedeutung zu entwickeln vermochte.

In der Ueberfülle neuer Gedanken, welche die Militärliteratur jener Zeit zu Tage förderte, zeigte sein sicheres Urtheil den richtigen Weg, und wirkte er schon damals in Wort und Schrift für diejenige Richtung, welche die Entwicklung der Taktik seitdem genommen und welche angebahnt zu haben nicht zum kleinsten Theile sein Verdienst ist. Seine dienstliche Stellung brachte den damaligen Oberst v. Schlichting zu dem General v. Obernig in persönliche Beziehungen, welche, auf Gemeinsamkeit der Anschauungen über die wichtigsten militärischen Fragen beruhend, sich zu einem regen geistigen Verkehr gestalteten.

Im Herbst 1874 zum Kommandeur des 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth ernannt, hat General v. Schlichting seitdem, bis auf eine kurze Unterbrechung, dem Gardecorps angehört, indem er im Frühjahr 1878 zum Chef des Generalstabes dieses Armeecorps und — nachdem er vom März 1884 bis Juni 1885 die 15. Division in Köln befehligte — zum Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision ernannt wurde.

In diesen Stellungen wurde er vielfach zur thätigen Mitwirkung bei der Beratung und Abfassung der wichtigsten Dienstvorschriften berufen, welche die Grundlagen unserer heutigen Ausbildung der Truppen für den Krieg geworden sind. Auch der Heranbildung jüngerer Kräfte für die Führerstellen der Armee, durch Belehrung und praktische Uebung, widmete er sich mit besonderer Vorliebe, und verdankt die Armee seiner Feder eine Reihe ausgezeichneten Schriften auf diesem Gebiet.

(Betreffs des Schulbesuches) erläßt das Großh. Bezirksamt die folgende Bekanntmachung: In jüngster Zeit hat die Zahl der ungeredertfertigen Schulverhältnisse in hiesiger Stadt in so erheblicher Weise zugenommen, daß wir zu strafendem Einschreiten uns veranlaßt sehen. Da durch diesen Mangel der ungeredertfertigen Schulverhältnisse die Erziehung wie das künftige Wohl der schulpflichtigen Kinder in ganz erheblicher Weise gefährdet wird, so fordern wir hienit die Eltern, Pflägerseltern, Vormünder u. a. auf, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflägerselinder, Mündel u. a. zum regelmäßigen Schulbesuch anzuhalten, widrigenfalls wir auf Grund des § 71 Pol.-Str.-Ges. mit strenger Strafe vorgehen werden.

(Brand.) Im benachbarten Eggenste in ist heute Nacht nach ein Uhr ein Brand ausgebrochen, der mehrere Gebäude zerstörte. Die Ursache der Entzündung des Brandes ist noch nicht bekannt.

(Ochsenberg, 11. Aug. Ophthalmologenkongress.) Die Sitzungen des Kongresses sind trotz des sehr heißen Wetters immer sehr stark besucht. Die Augenklinik hatte gestern früh den Besuch des Herzogs und der Herzogin Karl Theodor von Bayern, Höchstwelse etwa zwei Stunden dort verweilten. An dem gemeinschaftlichen Essen im Sanatorium theilnahmen gestern etwa 200 Herren und 50 Damen. Den Mittelpunkt der heutigen Veranstaltungen bildete die Schloßbeleuchtung, die eben stattfand und recht gut gelungen ist. Die Kongressmitglieder genossen das herrliche Schauspiel von einem mit Lampen geschmückten Schiffe. Im feierlichen Zuge begab man sich von da nach dem Museum, wo der „Niedertranz“ und das Stadtorchester mit großem Beifall konzertierten. Die feierlichen Veranstaltungen zu Ehren des Kongresses haben damit ihr Ende erreicht und auch die Kongressmitglieder verlassen wieder unsere Stadt; mögen sie dieselben ein gutes Andenken bewahren!

(Bruchsal, 12. Aug. Städtisches. — Vereinsleben. — Landwirtschaft.) In der letzten Stadtrathssitzung wurde beschlossen, für die Stadtrechnerstelle dem Bürgerausschuß Herrn Amtsreferent Booz, zur Zeit in Etodach, vorzuschlagen. Der Stadtrath ging bei dieser Wahl namentlich von dem Gedanken aus, daß zur Leitung einer so schweren und umfangreichen Kassenführung ein Mann erforderlich sei, der mit allen Zweigen des Gemeinbewirtschaftens aufs eingehendste vertraut ist. — Die hiesigen Vereine benutzen das herrliche Wetter, um das bisher Versäumte an Sommervergnügungen nachzuholen. Der Turnverein hat auf heute Abend in der Bauerei Grenzich ein Gartenfest mit italienischer Nacht angefangen, der Männergesangsverein „Cécilia“ im Tröbeler Garten einen Familienabend, ebenso die „Niedertal“ einen Familienabend. — Das seit einigen Tagen eingetretene prächtige Wetter hat die Hoffnungen des Landmanns wieder neu belebt und in der That schon Manches wieder gut gemacht. Die Reben stehen reich und schön; die Hopfen, die Haupterntequelle vieler unserer Gemeinden, haben sich auch erholt, die Ernte wird zwar etwas später stattfinden, aber wenn das warme Wetter nur einigermaßen anhält, so kann man auf einen guten halben, in manchen Pflanz-

ungen sogar auf einen vollen Ertrag rechnen. — Der Geschäftsgang auf dem Fruchtmarkt ist andauernd lebhaft; in letzter Woche wurden zum Markt gebracht 35 Datr. Weizen, 30 Datr. Kernen, 40 Datr. Roggen, 25 Datr. Welschkorn, 40 Datr. Mißfrucht, 20 Datr. Hafer, 50 Datr. Roggenstroh, 30 Datr. sonstiges Stroh, 70 Datr. Heu. Die Preise stellten sich für den Datr. Weizen auf 21 M., Kernen auf 21 M. 50 Pf., Roggen auf 15 M. 50 Pf., Welschkorn auf 15 M. 50 Pf., Mißfrucht auf 15 M. 50 Pf., Roggenstroh auf 6 M. 20 Pf., sonstiges Stroh auf 4 M. 60 Pf., Heu auf 8 M., Kartoffeln kosteten 20 Liter 70 Pf., Eier 10 Stück 55 Pf.

(Vom Bodensee, 12. Aug. Kurorte. — Versammlung.) In Ueberlingen befinden sich zur Zeit über 120 Kurgäste. Die vielfache Gelegenheit zu Mineral- und Seebädern, in Verbindung mit reizenden Spazierwegen und der Gelegenheit zu den mannigfaltigsten Ausflügen, haben den Aufenthalt in Ueberlingen stets sehr angenehm und bequemer gestaltet. — Die diesjährige allgemeine Versammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung wird am 23. und 24. September in Ueberlingen stattfinden. Am ersten Tage wird Herr Stadtpfarrer Eisen in dem berühmten Rathhauseaal Bericht über die neuen Restaurationsarbeiten vom Ueberlinger Münster erstatten. Am zweiten Tage werden die Gäste Gelegenheit haben, die reichen Schätze der Stadt an Alterthümern und Kunstdenkmälern zu besichtigen. Um 11 Uhr beginnen sodann die Vorträge.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 13. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die von einem hiesigen Blatte unter dem Titel „Kaiser Wilhelm II. beim Subebene der Kadetten“ gebrachte Erzählung mit allen Einzelheiten als auf Erfindung beruhend.

Stuttgart, 13. Aug. (Privattelegramm.) Der „Staatsanzeiger“ meldet: Frhr. Pergler v. Perglas, Generalleutnant und Kommandeur der 26. Division, wird in Genehmigung seines Abschiedsgefühls als General der Infanterie mit Pension zur Disposition gestellt; v. Brandenstein, Generalleutnant à la suite der Armee, kommandirt nach Preußen als Kommandeur der 9. Division, von seinem Kommando entbunden und in Genehmigung seines Abschiedsgefühls als General der Infanterie mit Pension zur Disposition gestellt unter Verleihung des Komthurkreuzes des Militärverdienstordens.

München, 13. Aug. Kardinal Herzog hat sich von dem jüngst erlittenen leichten Schlaganfall fast vollständig erholt und ist heute nach Innsbruck abgereist.

Stockholm, 13. Aug. Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden mit Höchster Tochter und den Großfürsten Michael Nikolajewitsch und Sergius Michaelowitsch kamen gestern 12 Uhr 15 Min. mit dem Dampfer „Tornea“ nach Stockholm. Höchstdieselben wurden von Ihren Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden begrüßt und reisten um 1 Uhr 5 Min. nach Tullgarn weiter. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Montagsnummer enthalten.)

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with columns: Aug., Barom., Therm., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind., Himmel. Rows show weather data for various dates in August.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 12. Aug., Mrgs. 5,79 m, gefallen 17 cm. — 13. Aug., Mrgs. 5,63 m, gefallen 16 cm.

Wetterkarte vom 13. August, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Während die Depression im Nordosten fast ganz abgezogen ist, ist eine zweite, welche gestern über Großbritannien lag, in die Nordsee hineingerückt und verursacht in ihrer Umgebung bis Norddeutschland herein Trübung, nachdem gestern an der Küste Gewitter niedergegangen sind. Der Süden Deutschlands steht dagegen vorerst unter der Herrschaft hohen Druckes, dessen Kern heute über dem Alpengebiete liegt, und ist demgemäß das Wetter vorwiegend heiter und trocken geblieben.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 13. August 1887.

Table of telegraphic exchange rates for various locations including Berlin, Wien, London, and others, listing rates for different currencies and commodities.

**Todesanzeige.**

D. 952. Karlsruhe.
Heute früh verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Luisa Ebert

in ihrem 66. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme an unserm schmerzlichen Verluste bittet,
Karlsruhe, 11. August 1888,
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
G. Ebert,
Geheimerath u. Gefängnissdirektor
in Freiburg i. Br.

**Reit-Institut
Alb. Gau,**

Rüppurrerstr. 1. D. 942.
Reitunterricht für Herren und Damen.
Pferde zum Ausleihen.
Annahme von Pensionen.
Verkauf von Reit- & Wagenpferden.
P. 680. 2. Zwei elegante

Herrschafspferde

(braun, 5 u. 6 J. a.) sind wegen Bezug zu verkaufen. Zu erfragen bei R. Doppel, Restauration neben dem Bahnhofsplatz, Heidelberg.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.
D. 953. 1. Nr. 7707. Konstanz.
Die Ehefrau des Tagelöhners Josef Wasser, Vertha Maria, geb. Köhler von Markdorf, z. Zt. in Schrotten, Gemeinde Amriswil, Kanton Thurgau, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer in Konstanz, klagt gegen ihren, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesenden Ehemann, mit dem Antrage die zwischen dem Streittheilern am 13. November 1884 zu Amriswil geschlossene Ehe wegen harter Mißhandlung, grober Verunglimpfung und Ehebruchs für geschieden zu erklären, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Civilkammer des Gr. Landgerichts Konstanz auf:
Donnerstag, 6. Dezember 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
St. Gallen, den 11. August 1888.
Der Gerichtsschreiber
des Gr. Landgerichts:
H. Lehmann.

Öffentliche Zustellungen.

D. 950. 1. Nr. 4704. Offenburg.
J. S. des Wolf Dreifuss in Offenburg gegen Eduard Dreier in Eggenstein, z. Zt. an unbekanntem Orten, wurde auf Antrag des klägerschen Vertreters, Anwalt Dr. Nombach, der Rechtsstreit als Ferienfache erklärt und die Einlassungsfrist auf vier Tage festgesetzt, demgemäß der durch Verfügung vom 9. August d. Js., Nr. 4675, auf den 23. Oktober angeordnete Termin unter Hinweisung auf die genannte Verfügung auf: Dienstag den 25. September d. Js., Vormitt. 9 Uhr, verlegt.
Offenburg, den 11. August 1888.
Die Gerichtsschreiberei
des Gr. Landgerichts:
Nieder.

D. 943. 1. Nr. 10.072. Lahr.
Der Leopold Baum in Nockenweier als Bevollmächtigter des Meier Levi Baum l. von da, vertreten durch die Rechtsagenten Matth. und Chr. Heringer in Lahr, klagt gegen den Jakob Gabelmann, Maurer von Dugswieher, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Verkauft, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 264 Mark 12 Pf. nebst 5% Zins vom 27. Juli d. Js. und vorläufige Vollstreckbarkeits-Erklärung des Urtheils, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Lahr (Baden) auf:
Samstag den 27. Oktober 1888, Vormittags 9 Uhr,
zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Lahr, den 2. August 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Egger.

D. 944. 1. Nr. 10.053. Lahr.
Der Benzelin Meier, Bäcker in Dugswieher, vertreten durch die Rechtsagenten Matth. und Chr. Heringer in Lahr, klagt gegen den Jakob Gabelmann, Maurer von Dugswieher, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Verkauft, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 80 Mk. 20 Pf. nebst 5% Zins vom Klageaufstellungs- und vorläufige Vollstreckbarkeits-Erklärung des Urtheils, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Lahr (Baden) auf:
Samstag den 27. Oktober 1888, Vormittags 9 Uhr,
zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Lahr, den 2. August 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Egger.

Bekanntmachung.

Nr. 31.941. Nachdem der Stadtrath Karlsruhe den Antrag auf Einleitung des Verfahrens zur Zwangsabtretung des zur Verfertigung einer Straße zwischen dem Durlacherthor und dem neuen Friedhof erforderlichen Geländes gestellt hat, wird Tagfahrt gemäß § 7 des Gesetzes vom 28. August 1885 — Reg. Bl. S. 271 — auf

Dienstag den 21. August d. Js., Früh 9 1/2 Uhr,
im großen Rathhauseaal daber anberaumt und werden hiezu die beteiligten Grundeigentümer vorgeladen.
Karlsruhe, den 30. Juli 1888.

Gr. Landgericht.

Nr. 5218. Vorstehende Verfügung bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, daß der Plan während 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf der diesseitigen Kanzlei offen liegt.
Karlsruhe, den 11. August 1888.
Der Stadtrath:
Lauter.

**Hanf-, Fute-Spinnerei & Bindfadensfabrik
Ermendingen.**

Die Inhaber von Stamm- und Prioritätsaktien der genannten Gesellschaft werden zu der 4. ordentlichen Generalversammlung auf
Montag den 26. September 1888, Nachmittags 2 Uhr,
in das Direktionsgebäude der Fabrik nach Ermendingen höflich eingeladen.
Tagesordnung:

- Geschäftsbericht der Direktion.
- Vorlage des Abschlusses pro 30. Juni 1888.
- Genehmigung desselben.
- Beschlußfassung über ein Anerbieten betr. § 20 des Vertrages vom 20. Dezember 1887.
- Änderung der Firma.

Ermendingen, den 11. August 1888.
Der Aufsichtsrath.

**Baden-Baden.
Verkauf.**

Einem hohen Adel und P. P. Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am **15. August** mit einem großen **Transport Reit- und Wagenpferde**, aus den besten Gattungen und Ungarns stammend (darunter ein Vierer-Jug Schwarzbraun und ein Vierer-Jug Fuchsen) in **Baden-Baden** ankommen werde und selbe mit **allen gewöhnlichen Garantien** verkaufe.
Hochachtungsvoll
(O. F. 8988)

Stallungen:
Villa Helena.
Hotel Messner, neben dem Kurhaus, Baden-Baden. P. 630. 4.

Öffentliche Zustellungen.
D. 936. 2. Nr. 12.065. Mannheim.
Der Schneider Johann Kühle zu Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwalt Fürtich von da, klagt gegen seine Ehefrau, Elisabeth, geb. Kühle, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen Ehebruchs und bösslicher Verleumdung, mit dem Antrage auf Ehecheidung, und laßt die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 11. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf:
Samstag den 17. November 1888, Vormittags 9 1/2 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem genannten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung, welche durch Gerichtsbeschluss vom heutigen bewilligt wurde, wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 8. August 1888.
Dr. Levi,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

D. 928. 2. Nr. 6866. Staufen.
Der Kaufmann Samuel Hauser in Ruff klagt gegen den Anton Riegentaler, Zimmermann zu Hartheim, aus Manufakturwarenlieferung vom 16. November 1885 und 3. März 1887, mit dem Antrage auf Zahlung von 32 Mk. 79 Pf. nebst 5% Zins vom 2. Juni 1888, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Staufen auf:
Donnerstag, 20. September 1888, Vormittags 9 Uhr,
zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Staufen, den 10. August 1888.
J. V. R. Kunderle,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Kontursverfahren.
D. 947. Nr. 16.773. Offenburg.
Ueber das Vermögen des Eduard Dreier von Eggenstein, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, ist durch Beschluss des Gr. Amtsgerichts vom 11. August 1888, Mittags 12 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.
Der Rechnungsführer D. Wittmann in Offenburg wurde zum einstweiligen Kontursverwalter ernannt.
Kontursforderungen sind bis zum Freitag den 7. September 1888 mit gehöriger Begründung, unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke und Bezeichnung des beanspruchten Vorrechtes entweder schriftlich beim Gerichte einzureichen, oder beim Gerichtsschreiber zu Protokoll zu geben.
Es wird zur endgiltigen Wahl eines Kontursverwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigersausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
Freitag den 14. September 1888, Vormittags 9 Uhr,
Termin vor Gr. Amtsgericht daber anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Masse abgefordert werden

Verfollenenverfahren.
D. 946. 1. Nr. 4786. Wolsch. Das Gr. Amtsgericht hat heute verfügt:
Adolf Lorenz, geb. in Wolsch am 18. August 1841, Sohn des Naglers Roman Lorenz und der Margaretha, geb. Lorenz, welcher schon länger als 4 Jahre an unbekanntem Orten abwesend ist, wird aufgefordert,
binnen einem Jahre
Nachricht von seinem gegenwärtigen Aufenthalt zu geben, widrigenfalls er für verfallen erklärt wird.
Wolsch, den 9. August 1888.
Gr. Landgericht.
Der Gerichtsschreiber:
F. B. Doll.

Entmündigung.
D. 917. Nr. 6257. Philippsburg.
Die Ehefrau des Tagelöhners Karl Herr, Magdalena, geborne Böpp von Philippsburg, wurde durch diesseitigen Beschluss vom 17. v. Mis., Nr. 5644, wegen Geisteskrankheit entmündigt und heute Tagelöhner Franz Josef Herr von hier zu deren Vormund ernannt.
Philippsburg, den 6. August 1888.
Gr. Landgericht.
Schreibeleher.
D. 912. Nr. 12.499. Tauberbischofsheim.
Maria Anna Engel ledig von Grünsfeld wurde mit Erkenntnis Gr. Landgerichts vom 6. August 1888, Nr. 12.253, gemäß R. N. S. 489 entmündigt.
Tauberbischofsheim, 9. August 1888.
Gr. Landgericht.
D. Dollinger.
Verhandlung.

Verkauf.
D. 939. Nr. 6648. M. s. l. i. d. Mit Beschluss vom 18. Juli d. Js., Nr. 6205, wurde der ledige Landwirt Johann Rühl von Krumbach im Sinne des R. N. S. 499 verbeistanden, was mit dem Befügen bekannt gemacht wird, daß denselben unterm heutigen Tagelöhner Wilhelm Keller in Unterbischling am Verstand bestellt wurde.
M. s. l. i. d., den 8. August 1888.
Gr. Landgericht.
D. D. 1888.

Erbeinweigungen.
D. 861. 1. Nr. 8343. Donaueschingen.
Die Witwe des Restaurateurs Gustav Weißhafer, Maria, geborne Pausch hier, bat um Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Mannes gebeten.
Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen 3 Wochen Einsprache hiergegen erhoben wird.
Donaueschingen, 1. August 1888.
Gr. Landgericht.
D. D. 1888.

Erbeinweigungen.
D. 922. 1. Nr. 24.997. Forstheim.
Landwirt Johann Georg Haug Witwe, Margaretha, geb. Wittmann von Büchenbrunn, bat, nachdem alle Erben verstorben sind, gebeten, sie in die Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Mannes einzusetzen. Wir werden dem Gesuche stattgeben, wenn innerhalb 6 Wochen keine Einwendungen hiergegen erhoben werden. Forstheim, 4. August 1888. Gr. Landgericht, gez. Frey. Dies veröffentlicht: Forstheim, 4. August 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

Erbeinweigungen.
D. 942. 1. Nr. 24.997. Forstheim.
Landwirt Johann Georg Haug Witwe, Margaretha, geb. Wittmann von Büchenbrunn, bat, nachdem alle Erben verstorben sind, gebeten, sie in die Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Mannes einzusetzen. Wir werden dem Gesuche stattgeben, wenn innerhalb 6 Wochen keine Einwendungen hiergegen erhoben werden. Forstheim, 4. August 1888. Gr. Landgericht, gez. Frey. Dies veröffentlicht: Forstheim, 4. August 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

Erbeinweigungen.
D. 943. 1. Nr. 10.072. Lahr.
Die Geschwister Magdalena, Theresia und Carl Fischer von Ottersweier sind auf Ableben ihres Vaters Vapst Fischer, Landwirt von Ottersweier, zur theilweisen Erbschaft mitberufen.
Da der Aufenthaltsort derselben unbekannt ist, so werden Magdalena, Theresia u. Carl Fischer von Ottersweier anzuverwandeln, um durch Erbschaft von drei Monaten zu den Theilungsverhandlungen mit dem Beuten öffentlich vorgeladen, daß wenn dieselben nicht erscheinen, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten vertreten werden, die Erbschaft denselben zugetheilt werden, welchen sie zustimmen, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Blüh, den 6. August 1888.
Der Gr. Landrath:
K. F. Müller.

Handelsregister.
D. 888. Nr. 4893. R. e. l. Die Führung der Handelsregister betr.
In das hiesige Firmenregister wurde heute eingetragen:
Unter D. B. 185: Firma J. S. Wertheimer Sohn in Stadt Rchl. Inhaber: Josef Wertheimer, lediger Kaufmann in Stadt Rchl. Rchl., den 7. August 1888.
Gr. Landgericht.
R. S. i.

Strafrechtspflege.
R. 698. Nr. 10.229. Karlsruhe.
Die Ehefrau des Gattwirts Louis Unterkircher in Karlsruhe, Pauline, geb. Krüder, vertreten durch Rechtsanwältin Ludwig, klagt gegen ihren Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht daber, Civilkammer I, ist bestimmt auf:
Dienstag den 6. November 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 10. August 1888.
Der Gerichtsschreiber
des Gr. Landgerichts:
Deftering.

Verm. Bekanntmachungen.
P. 687. Karlsruhe.
Gr. Land- u. Staats-Eisenbahnen.
Für den Tyrol-Borarlberg-Südwert-deutschen Güterverkehr gelangt mit Wirkung vom 15. d. Mis. ab ein gemeinsamer Nachtrag III zu Theil II Tarifbestimmungen zum 1. September 1887, neue Tarifbestimmungen z. enthaltend, zur Einführung.
Eremitare des Nachtrags können durch die Verhandlungen unentgeltlich bezogen werden.
Karlsruhe, den 11. August 1888.
Generaldirektion.

Rugholzverkauf.
P. 660. Von Gr. Landrath Forst Reichert werden im unterirdischen Zahlungsstrich bis 1. April 1889 im Submissionswege verkauft:
Aus Abt. I 4 Stillwasserberg:
Nadelholzlänge 11. Kl. 5, 11. Kl. 28, IV. Kl. 193, V. Kl. 336; Nadelholzlänge IV. Kl. 64.
Abt. I 6 und 17, Seemisch u. Dürrholz:
Nadelholzlänge 1. Kl. 9, II. Kl. 29, III. Kl. 84, IV. Kl. 160, V. Kl. 211; Nadelholzlänge II. Kl. 12, III. Kl. 31.
Abt. I 22 Finsterrlinge:
Nadelholzlänge 11. Kl. 14, III. Kl. 72, IV. Kl. 212, V. Kl. 367; Nadelholzlänge II. Kl. 11, III. Kl. 113.
Abt. I 38 Holzhölzer, 1 39 Holzhölzer, 1 40 Hühnerwäpferle, 1 42 Delle, 1 43 Siebholzwäpferle:
Nadelholzlänge III. Kl. 5, IV. Kl. 103, V. Kl. 192 (zahlreiche Fichten); Nadelholzlänge III. Kl. 23; Papierholzlänge 41 Stück.
Abt. I 24 Wannenrain:
Nadelholzlänge 1. Kl. 6, II. Kl. 33, III. Kl. 223, IV. Kl. 522, V. Kl. 694; Nadelholzlänge II. Kl. 42, III. Kl. 263.

Öffentliche Versteigerung.
Am Freitag den 17. August, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Hause Sternstr. 1 daber 2 Maschinen: 1 Fleischwasmachine und 1 Kettenmaschine, ferner eine complete Fleischhadmaschine mit Gasmotor gegen Baarzahlung im Vollstredungs- weise öffentlich versteigern.
Baden, den 10. August 1888.
F. Krass, Gerichtsvollzieher

Kreisflegetankt Iseltten.
Credidigte Hausmeisterstelle.
In der Kreisflegetankt Iseltten ist die Stelle des Hausmeisters in Credidigte gefommen und durch einen im Iseltten, Rechnen und Schreiben gut bewanderten Mann alsbald wieder zu besetzen.
Werber um diese Stelle, deren Ehefrauen die Aufgabe der Köchin zu erfüllen im Stande sind, erhalten den Betrag und beträgt der gemeinsame Gehalt nebst völlig freier Station 800 bis 1000 Mark jährlich.
Anmeldungen sind unter Vorlage der Zeugnisse über Zuverlässigkeit, guten Kennund und Kenntnisse längstens bis 1. September 1. S. an unterer Stelle einzureichen, von welcher auch Näheres auf Anfrage gerne mitgeteilt wird.
Waldshut, den 10. August 1888.
Der Kreisamtschreiber:
G. Straubhaar.

Handelsregister.
D. 888. Nr. 4893. R. e. l. Die Führung der Handelsregister betr.
In das hiesige Firmenregister wurde heute eingetragen:
Unter D. B. 185: Firma J. S. Wertheimer Sohn in Stadt Rchl. Inhaber: Josef Wertheimer, lediger Kaufmann in Stadt Rchl. Rchl., den 7. August 1888.
Gr. Landgericht.
R. S. i.

Strafrechtspflege.
R. 698. Nr. 10.229. Karlsruhe.
Die Ehefrau des Gattwirts Louis Unterkircher in Karlsruhe, Pauline, geb. Krüder, vertreten durch Rechtsanwältin Ludwig, klagt gegen ihren Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht daber, Civilkammer I, ist bestimmt auf:
Dienstag den 6. November 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 10. August 1888.
Der Gerichtsschreiber
des Gr. Landgerichts:
Deftering.

Handelsregister.
D. 888. Nr. 4893. R. e. l. Die Führung der Handelsregister betr.
In das hiesige Firmenregister wurde heute eingetragen:
Unter D. B. 185: Firma J. S. Wertheimer Sohn in Stadt Rchl. Inhaber: Josef Wertheimer, lediger Kaufmann in Stadt Rchl. Rchl., den 7. August 1888.
Gr. Landgericht.
R. S. i.

Strafrechtspflege.
R. 698. Nr. 10.229. Karlsruhe.
Die Ehefrau des Gattwirts Louis Unterkircher in Karlsruhe, Pauline, geb. Krüder, vertreten durch Rechtsanwältin Ludwig, klagt gegen ihren Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht daber, Civilkammer I, ist bestimmt auf:
Dienstag den 6. November 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 10. August 1888.
Der Gerichtsschreiber
des Gr. Landgerichts:
Deftering.